

2. Hausaufgabe Formale Grundlagen der Informatik II SS 2008

Abgabe: Di. 24.6., nach der Vorlesung

Geben Sie bitte ihren Namen und die Nummer ihrer Übungsgruppe an.

(H2.1)

\preceq sei ein 2-stelliges Relationssymbol in Infixnotation. Betrachten Sie den FO(\preceq)-Satz

$$\varphi = \forall x_1 \forall x_2 \exists x_3 \left((x_3 \preceq x_1 \wedge x_3 \preceq x_2) \wedge \forall x_4 \left((x_4 \preceq x_1 \wedge x_4 \preceq x_2) \rightarrow x_4 \preceq x_3 \right) \right).$$

- (a) Sei $\mathcal{A} = (A, \preceq^{\mathcal{A}})$ mit $A = \{0, 1, 2\}$ und $\preceq^{\mathcal{A}} = \{(0, 0), (0, 1), (0, 2), (1, 2)\}$. Zeigen Sie $\mathcal{A} \not\models \varphi$, indem Sie eine Gewinnstrategie für den Falsifizierer angeben.

Hinweis:

- (i) Bringen Sie φ in Negationsnormalform φ' , und bestimmen Sie $\text{SF}(\varphi')$.
- (ii) Skizzieren Sie die Struktur \mathcal{A} , und überlegen Sie inhaltlich, was die Subformeln von φ' bedeuten.
- (iii) Geben Sie für alle relevanten Spielpositionen an, wie der Falsifizierer ziehen soll, um sicher zu gewinnen.

- (b) Sei ψ eine zu

$$\exists x_3 \left((x_3 \preceq x_1 \wedge x_3 \preceq x_2) \wedge \forall x_4 \left((x_4 \preceq x_1 \wedge x_4 \preceq x_2) \rightarrow x_4 \preceq x_3 \right) \right)$$

äquivalente Formel in Negationsnormalform.

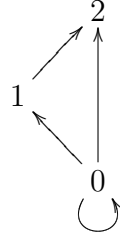
Für welche $(a'_1, a'_2) \in A \times A$ hat der Verifizierer in der Position

$$(\psi, (a'_1, a'_2, a_3, a_4))$$

eine Gewinnstrategie?

Musterlösung.

- (a) Eine Menge mit einer zweistelligen Relation ist i.A. ein (gerichteter) Graph, also kann man \mathcal{A} folgendermaßen darstellen



und $\varphi^{\mathcal{A}}$ bedeutet, dass es zu zwei Elementen x_1 und x_2 ein Element x_3 gibt, mit $x_3 \rightarrow x_1$ und $x_3 \rightarrow x_2$ und es zu jedem x_4 mit $x_4 \rightarrow x_1$ und $x_4 \rightarrow x_2$ eine Kante $x_4 \rightarrow x_3$ gibt. Man überprüft leicht, dass für $x_1 \mapsto 2$ und $x_2 \mapsto 2$ kein x_3 mit der benötigten Eigenschaft existiert, also $\mathcal{A} \not\models \varphi$.

Als nächstes formen wir φ in Negationsnormalform um:

$$\begin{aligned}
 \varphi &\equiv \forall x_1 \forall x_2 \exists x_3 \left((x_3 \preceq x_1 \wedge x_3 \preceq x_2) \wedge \forall x_4 \left((x_4 \preceq x_1 \wedge x_4 \preceq x_2) \rightarrow x_4 \preceq x_3 \right) \right) \\
 &\equiv \forall x_1 \forall x_2 \exists x_3 \left((x_3 \preceq x_1 \wedge x_3 \preceq x_2) \wedge \forall x_4 \left(\neg(x_4 \preceq x_1 \wedge x_4 \preceq x_2) \vee x_4 \preceq x_3 \right) \right) \\
 &\equiv \underbrace{\forall x_1 \forall x_2 \exists x_3 \left((x_3 \preceq x_1 \wedge x_3 \preceq x_2) \wedge \forall x_4 \left((\neg x_4 \preceq x_1 \vee \neg x_4 \preceq x_2) \vee x_4 \preceq x_3 \right) \right)}_{=:\varphi'}
 \end{aligned}$$

Wir zeigen nun, dass für beliebige $a_1, a_2, a_3, a_4 \in A$ der Falsifizierer in der Spielposition $(\varphi', (a_1, a_2, a_3, a_4))$ eine Gewinnstrategie hat: Angenommen der Falsifizierer zieht von der Position

$$\left(\forall x_1 \forall x_2 \exists x_3 \left((x_3 \preceq x_1 \wedge x_3 \preceq x_2) \wedge \forall x_4 \left((\neg x_4 \preceq x_1 \vee \neg x_4 \preceq x_2) \vee x_4 \preceq x_3 \right) \right), (a_1, a_2, a_3, a_4) \right)$$

nach

$$\left(\forall x_2 \exists x_3 \left((x_3 \preceq x_1 \wedge x_3 \preceq x_2) \wedge \forall x_4 \left((\neg x_4 \preceq x_1 \vee \neg x_4 \preceq x_2) \vee x_4 \preceq x_3 \right) \right), (2, a_2, a_3, a_4) \right)$$

und von dort nach

$$\left(\exists x_3 \left((x_3 \preceq x_1 \wedge x_3 \preceq x_2) \wedge \forall x_4 \left((\neg x_4 \preceq x_1 \vee \neg x_4 \preceq x_2) \vee x_4 \preceq x_3 \right) \right), (2, 2, a_3, a_4) \right)$$

dann hat der Verifizierer drei Möglichkeiten zu ziehen:

$a_3 \mapsto 2$:

$$\left((x_3 \preceq x_1 \wedge x_3 \preceq x_2) \wedge \forall x_4 \left((\neg x_4 \preceq x_1 \vee \neg x_4 \preceq x_2) \vee x_4 \preceq x_3 \right), (2, 2, 2, a_4) \right)$$

dann kann der Falsifizierer nach

$$\left(x_3 \preceq x_1 \wedge x_3 \preceq x_2, (2, 2, 2, a_4) \right)$$

und

$$\left(x_3 \preceq x_1, (2, 2, 2, a_4) \right)$$

ziehen und gewinnt wegen $\mathcal{A} \not\models 2 \preceq 2$.

$a_3 \mapsto 1$:

$$\left((x_3 \preceq x_1 \wedge x_3 \preceq x_2) \wedge \forall x_4 ((\neg x_4 \preceq x_1 \vee \neg x_4 \preceq x_2) \vee x_4 \preceq x_3), (2, 2, 1, a_4) \right)$$

dann kann der Falsifizierer nach

$$\left(\forall x_4 ((\neg x_4 \preceq x_1 \vee \neg x_4 \preceq x_2) \vee x_4 \preceq x_3), (2, 2, 1, a_4) \right)$$

und

$$\left((\neg x_4 \preceq x_1 \vee \neg x_4 \preceq x_2) \vee x_4 \preceq x_3, (2, 2, 1, 1) \right)$$

ziehen und gewinnt wegen $\mathcal{A} \not\models 1 \preceq 1$ und $\mathcal{A} \models 1 \preceq 2$.

$a_3 \mapsto 0$:

$$\left((x_3 \preceq x_1 \wedge x_3 \preceq x_2) \wedge \forall x_4 ((\neg x_4 \preceq x_1 \vee \neg x_4 \preceq x_2) \vee x_4 \preceq x_3), (2, 2, 0, a_4) \right)$$

dann kann der Falsifizierer nach

$$\left(\forall x_4 ((\neg x_4 \preceq x_1 \vee \neg x_4 \preceq x_2) \vee x_4 \preceq x_3), (2, 2, 0, a_4) \right)$$

und

$$\left((\neg x_4 \preceq x_1 \vee \neg x_4 \preceq x_2) \vee x_4 \preceq x_3, (2, 2, 0, 1) \right)$$

ziehen und gewinnt wegen $\mathcal{A} \not\models 1 \preceq 0$ und $\mathcal{A} \models 1 \preceq 2$.

Also hat der Falsifizierer eine Gewinnstrategie, und es gilt $\mathcal{A} \not\models \varphi$.

(b) Wir zeigen, dass der Verifizierer für alle $(a'_1, a'_2) \in A \times A \setminus \{(2, 2)\}$ eine Gewinnstrategie hat:

Der Verifizierer zieht von $(\psi, (a'_1, a'_2, a_3, a_4))$ nach

$$\left((x_3 \preceq x_1 \wedge x_3 \preceq x_2) \wedge \forall x_4 ((\neg x_4 \preceq x_1 \vee \neg x_4 \preceq x_2) \vee x_4 \preceq x_3), (a'_1, a'_2, 0, a_4) \right)$$

Der Falsifizierer hat nun zwei Zugmöglichkeiten:

(1) Er zieht nach

$$(x_3 \preceq x_1 \wedge x_3 \preceq x_2, (a'_1, a'_2, 0, a_4))$$

dann gewinnt der Verifizierer im nächsten Zug, da $\mathcal{A} \models 0 \preceq x$ für alle $x \in A$.

(2) Er zieht nach

$$(\forall x_4 ((\neg x_4 \preceq x_1 \vee \neg x_4 \preceq x_2) \vee x_4 \preceq x_3), (a'_1, a'_2, 0, a_4))$$

dann hat der Falsifizierer im nächsten Zug drei Möglichkeiten:

(i) Er zieht nach

$$((\neg x_4 \preceq x_1 \vee \neg x_4 \preceq x_2) \vee x_4 \preceq x_3, (a'_1, a'_2, 0, 0))$$

dann gewinnt der Verifizierer im nächsten Zug, da $\mathcal{A} \models 0 \preceq 0$

(ii) Er zieht nach

$$((\neg x_4 \preceq x_1 \vee \neg x_4 \preceq x_2) \vee x_4 \preceq x_3, (a'_1, a'_2, 0, 1))$$

oder

$$((\neg x_4 \preceq x_1 \vee \neg x_4 \preceq x_2) \vee x_4 \preceq x_3, (a'_1, a'_2, 0, 2))$$

dann gewinnt der Verifizierer in zwei Zügen, da a'_1 oder a'_2 ungleich 2 ist und $\mathcal{A} \not\preceq 1 \preceq 1$ und $\mathcal{A} \not\preceq 1 \preceq 0$ bzw. $\mathcal{A} \not\preceq 2 \preceq 1$ und $\mathcal{A} \not\preceq 2 \preceq 0$ gelten.

(H2.2)

Betrachten Sie die folgenden FO-Formeln:

(i) $\exists x(Px \rightarrow \forall xPx)$

(ii) $\exists y(Ryy \wedge \forall x(Rxy \rightarrow \exists z(Rxz \wedge Rzy)))$

(iii) $\forall x\exists yPxy \rightarrow \exists x\forall yRxy$

(iv) $\forall y\exists x(Rxy \vee \exists zPzx)$

(a) Geben Sie für jede dieser FO-Formeln äquivalente Formeln in pränexer Normalform und in Skolemnormalform an.

(b) Geben Sie für eine zu (ii) äquivalente Formel in Skolemnormalform sowohl ein Herbrand-Modell an, als auch ein endliches Modell und ein Modell mit Elementen, die nicht durch variablenfreien Terme beschrieben werden.

Musterlösung.

(a) Wir geben jeweils eine mögliche Lösung an:

(i) Pränex Normalform:

$$\begin{aligned} \exists x(Px \rightarrow \forall xPx) &\equiv \exists x(Px \rightarrow \forall yPy) \\ &\equiv \exists x\forall y(Px \rightarrow Py) \end{aligned}$$

Skolemnormalform: $\forall y(Pc \rightarrow Py)$.

(ii) Pränex Normalform:

$$\begin{aligned} \exists y(Ryy \wedge \forall x(Rxy \rightarrow \exists z(Rxz \wedge Rzy))) &\equiv \exists y(Ryy \wedge \forall x\exists z(Rxy \rightarrow (Rxz \wedge Rzy))) \\ &\equiv \exists y\forall x\exists z(Ryy \wedge (Rxy \rightarrow (Rxz \wedge Rzy))) \end{aligned}$$

Skolemnormalform: $\forall x(Rcc \wedge (Rxc \rightarrow (Rf(x) \wedge Rf(x)c)))$.

(iii) Pränex Normalform:

$$\begin{aligned} \forall x\exists yPxy \rightarrow \exists x\forall yRxy &\equiv \forall x\exists yPxy \rightarrow \exists u\forall vRuv \\ &\equiv \neg\forall x\exists yPxy \vee \exists u\forall vRuv \\ &\equiv \exists x\forall y\neg Pxy \vee \exists u\forall vRuv \\ &\equiv \exists x\forall y\exists u\forall v(\neg Pxy \vee Ruv) \\ &\equiv \exists x\forall y\exists u\forall v(Pxy \rightarrow Ruv) \end{aligned}$$

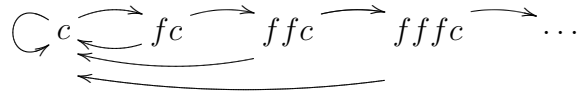
Skolemnormalform: $\forall y\forall v(Pcy \rightarrow Rf(y)v)$.

(iv) Pränexe Normalform:

$$\forall y \exists x (Rxy \vee \exists z Pzx) \equiv \forall y \exists x \exists z (Rxy \vee Pzx)$$

Skolemnormalform: $\forall y (Rf(y)y \vee Pg(y)f(y))$.

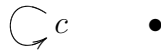
(b) Folgendes stellt ein Herbrand-Modell \mathcal{H} dar, wobei ein Pfeil von x nach y bedeutet, dass $(x, y) \in R^{\mathcal{H}}$:



Identifiziert man alle $f^n c$ mit c , dann bekommt man daraus ein einfaches endliches Modell:



Daraus bekommt man dann ein Modell mit Elementen die nicht durch variablenfreie Terme beschrieben werden, z.B. dadurch dass man ein neues Element hinzufügt, das in keiner Beziehung zu c steht und von f auf sich selbst abgebildet wird:



(H2.3)

- (a) Geben Sie eine passende Signatur an, und drücken Sie darüber die folgenden „Tatsachen“ durch Sätze der Logik erster Stufe aus:
- (i) Ein Drache ist glücklich, wenn alle seine Kinder fliegen können.
 - (ii) Grüne Drachen können fliegen.
 - (iii) Ein Drache ist grün, wenn einer seiner Elterndrachen grün ist.
 - (iv) Alle grünen Drachen sind glücklich.

Hinweis: Überlegen Sie sich u. a., was Sie in der Signatur benötigen, um „ist Kind von“ ausdrücken zu können.

- (b) Leiten sie argumentativ die vierte Aussage aus den ersten drei her.
- (c) Zeigen Sie mittels Reduktion von FO auf AL und dem AL-Resolutionsverfahren, dass die vierte Aussage aus den ersten drei folgt.

Hinweis: Beachten Sie, dass man auf eine Skolemfunktion geführt wird, die ggf. „non-flying-kids“ liefert.

Musterlösung.

- (a) Eine mögliche Signatur ist $S = (G, F, L, C)$, wobei G (green), F (can fly) und H (happy) einstellige Relationssymbole sind, und C (child of) ein zweistelliges Relationssymbol ist.
Obige Aussagen entsprechen folgenden FO(S)-Sätzen:

- (i) $\varphi_1 := \forall x(\forall y(Cyx \rightarrow Fy) \rightarrow Hx)$
- (ii) $\varphi_2 := \forall x(Gx \rightarrow Fx)$
- (iii) $\varphi_3 := \forall x(\exists y(Cxy \wedge Gy) \rightarrow Gx)$
- (iv) $\varphi_4 := \forall x(Gx \rightarrow Hx)$

- (b) Angenommen g ist ein grüner Drache, und c ist ein Kind von g . Dann ist c grün (wegen (iii)) und kann damit auch fliegen (wegen (ii)). Also können alle Kinder von g fliegen, also ist g (wegen (i)) glücklich.
- (c) Wir wollen zeigen, dass die Satzmenge $\{\varphi_1, \varphi_2, \varphi_3, \neg\varphi_4\}$ unerfüllbar ist. Dazu bringen wir diese Sätze in Skolemnormalform:

(i)

$$\forall x(\forall y(Cyx \rightarrow Fy) \rightarrow Hx) \equiv \forall x\exists y((Cyx \rightarrow Fy) \rightarrow Hx)$$

Skolemnormalform: $\forall x((Cf(x)x \rightarrow Ff(x)) \rightarrow Hx)$.

(ii) Ist bereits in Skolemnormalform: $\forall x(Gx \rightarrow Fx)$

(iii)

$$\forall x(\exists y(Cxy \wedge Gy) \rightarrow Gx) \equiv \forall x\forall y((Cxy \wedge Gy) \rightarrow Gx)$$

Skolemnormalform: $\forall x\forall y((Cxy \wedge Gy) \rightarrow Gx)$.

(iv)

$$\neg\forall x(Gx \rightarrow Hx) \equiv \exists x(Gx \wedge \neg Hx)$$

Skolemnormalform: $Gc \wedge \neg Hc$.

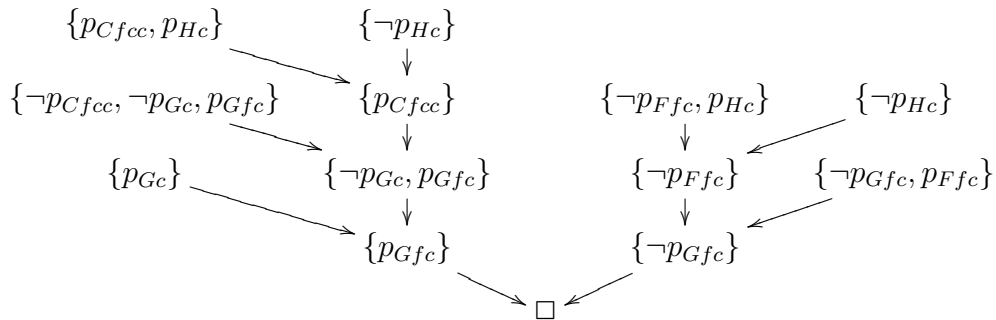
Wir haben nun also die erweiterte Signatur $S' = S \cup \{f, c\}$ und erhalten als Trägermenge einer Herbrand-Struktur zu S'

$$T_0(S') = \{c, fc, ffc, fffc, ffffc, \dots\} = \{f^n c : n \in \mathbb{N}\}$$

und mit den Variablenbenennungen p_X für Atome X erhalten wir folgende Klauseln:

$\{p_{Cf(t)t}, p_{Ht}\}, \{\neg p_{Ff(t)}, p_{Ht}\}$	von (i)
$\{\neg p_{Gt}, p_{Ft}\}$	von (ii)
$\{\neg p_{Cst}, \neg p_{Gt}, p_{Gs}\}$	von (iii)
$\{p_{Gc}\}, \{\neg p_{Hc}\}$	von (iv)

Wir erhalten folgenden Resolutionsbaum:



(H2.4)

(a) Zeigen Sie mit Hilfe der Resolutionsmethode, daß die Formelmenge

$$\begin{aligned} &\forall x \forall y ((Qx \wedge Rxy) \rightarrow Sy), \\ &\forall x \forall y ((Sx \wedge Rxy) \rightarrow \neg Qy), \\ &\forall x \exists y (Rxy \wedge Qy), \end{aligned}$$

unerfüllbar ist.

(b) Leiten Sie die folgende Sequenz ab:

$$\forall x \neg Px, \neg \exists x (\neg Px \wedge \neg Qx) \vdash \exists x Qx.$$

(c) Beweisen Sie die Korrektheit der Regel

$$\frac{\Gamma, \varphi(s, t) \vdash \Delta, \psi(s, t) \quad \Gamma, \psi(s, t) \vdash \varphi(s, t), \Delta}{\Gamma \vdash \exists x \exists y (\varphi(x, y) \leftrightarrow \psi(x, y)), \Delta}$$

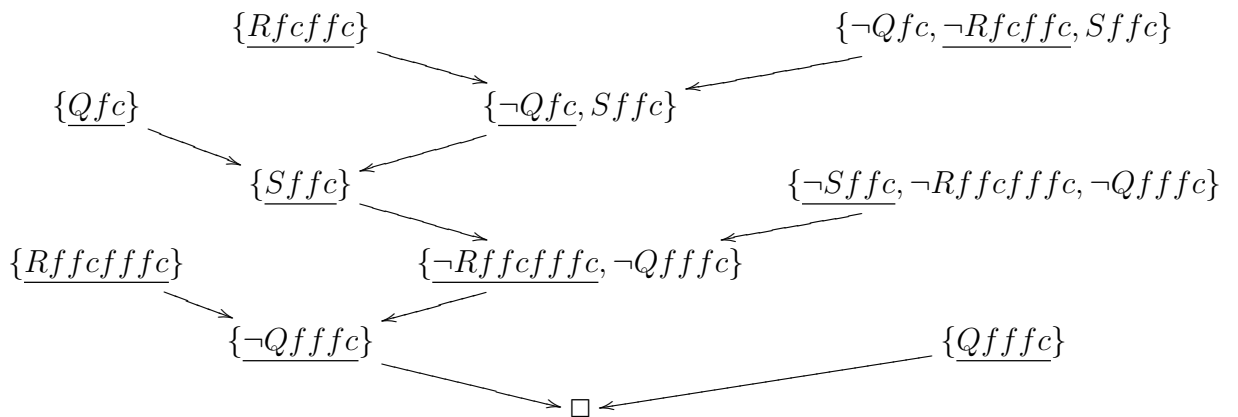
- (i) semantisch, d. h. mit Hilfe von Interpretationen;
- (ii) indem Sie diese Regel mit den bekannten Regeln des Sequenzenkalküls simulieren.

Musterlösung.

(a) Wir schreiben erst die Aussagen in Klauselform um:

$$\begin{aligned} &\{\neg Qx, \neg Rxy, Sy\} \\ &\{\neg Sx, \neg Rxy, \neg Qy\} \\ &\{Rfx\}, \{Qfx\} \end{aligned}$$

Mit Grundinstanzen-Resolution leitet man dann ab:



(b)

$$\begin{aligned} &\frac{}{\neg Pz \vdash \neg Pz, Qz} \quad \frac{}{\neg Pz, Qz \vdash Qz} \\ &\frac{}{\neg Pz \vdash \neg Pz, Qz} \quad \frac{}{\neg Pz \vdash \neg Qz, Qz} \\ &\frac{}{\neg Pz \vdash \neg Pz \wedge \neg Qz, Qz} \\ &\frac{}{\neg Pz \vdash \exists x (\neg Px \wedge \neg Qx), Qz} \\ &\frac{}{\neg Pz, \neg \exists x (\neg Px \wedge \neg Qx) \vdash Qz} \\ &\frac{}{\forall x \neg Px, \neg \exists x (\neg Px \wedge \neg Qx) \vdash Qz} \\ &\frac{}{\forall x \neg Px, \neg \exists x (\neg Px \wedge \neg Qx) \vdash \exists x Qx} \end{aligned}$$

- (c) Wäre die Sequenz $\Gamma \vdash \exists x \exists y (\varphi(x, y) \leftrightarrow \psi(x, y)), \Delta$ nicht allgemeingültig, dann gäbe es ein Modell \mathcal{A} wo Γ wahr ist, $\exists x \exists y (\varphi(x, y) \leftrightarrow \psi(x, y))$ nicht und $\bigvee \Delta$ auch nicht. Wenn $\exists x \exists y (\varphi(x, y) \leftrightarrow \psi(x, y))$ nicht wahr ist, gilt insbesondere auch, dass $\varphi[s^{\mathcal{A}}, t^{\mathcal{A}}] \leftrightarrow \psi[s^{\mathcal{A}}, t^{\mathcal{A}}]$ nicht wahr ist in \mathcal{A} . Dann ist entweder $\varphi[s^{\mathcal{A}}, t^{\mathcal{A}}]$ wahr in \mathcal{A} und $\psi[s^{\mathcal{A}}, t^{\mathcal{A}}]$ nicht, oder $\psi[s^{\mathcal{A}}, t^{\mathcal{A}}]$ ist wahr in \mathcal{A} und $\varphi[s^{\mathcal{A}}, t^{\mathcal{A}}]$ nicht. Das Erste widerspricht die Allgemeingültigkeit von $\Gamma, \varphi(s, t) \vdash \Delta, \psi(s, t)$, das Zweite die Allgemeingültigkeit von $\Gamma, \psi(s, t) \vdash \varphi(s, t), \Delta$.

$$\frac{\frac{\Gamma, \varphi(s, t) \vdash \Delta, \psi(s, t)}{\Gamma \vdash \neg \varphi(s, t), \psi(s, t), \Delta} \quad \frac{\Gamma, \psi(s, t) \vdash \Delta, \varphi(s, t)}{\Gamma \vdash \neg \psi(s, t), \varphi(s, t), \Delta} \quad (*)}{\Gamma \vdash \varphi(s, t) \rightarrow \psi(s, t), \Delta} \quad (*)$$

$$\frac{\Gamma \vdash \varphi(s, t) \rightarrow \psi(s, t), \Delta}{\Gamma \vdash \psi(s, t) \rightarrow \varphi(s, t), \Delta} \quad (*)$$

$$\frac{\Gamma \vdash \varphi(s, t) \leftrightarrow \psi(s, t), \Delta}{\Gamma \vdash \exists y (\varphi(s, y) \leftrightarrow \psi(s, y)), \Delta}$$

$$\frac{\Gamma \vdash \exists y (\varphi(s, y) \leftrightarrow \psi(s, y)), \Delta}{\Gamma \vdash \exists x \exists y (\varphi(x, y) \leftrightarrow \psi(x, y)), \Delta}$$

(*): Beachten Sie, dass $\varphi \rightarrow \psi$ als Abkürzung für $\neg \varphi \wedge \psi$ steht und $\varphi \leftrightarrow \psi$ für $(\varphi \rightarrow \psi) \wedge (\psi \rightarrow \varphi)$.

(H2.5)

Sei Σ ein Alphabet und $S = \{(E_a)_{a \in \Sigma}, s\}$ die zugehörige Signatur für Transitionssysteme mit einer Konstante s für das Startsymbol.

- (a) Zeigen Sie mit Hilfe des Kompaktheitssatzes, dass es keinen FO(S)-Satz gibt, der genau dann wahr ist in einer S -Struktur $\mathcal{A} = (Q, (E_a^{\mathcal{A}})_{a \in \Sigma}, s^{\mathcal{A}})$, wenn es *keinen* unendlichen Lauf gibt: d.h., wenn es keine unendliche Folge $(q_i \in Q)_{i \in \mathbb{N}}$ gibt, so dass $q_0 = s^{\mathcal{A}}$ und für alle $i \in \mathbb{N}$ mindestens ein $a \in \Sigma$ existiert mit $(q_i, q_{i+1}) \in E_a^{\mathcal{A}}$.

Warnung: Beachten Sie auch den Unterschied zwischen die Existenz von „beliebig langen Läufen“ und „unendlichen Läufen“.

- (b) Zeigen Sie mit Hilfe des Kompaktheitssatzes, dass es keine FO(S)-Formel $\varphi(x)$ gibt, die die Erreichbarkeit vom Startzustand s aus definiert, in dem Sinne, dass für eine S -Struktur $\mathcal{A} = (Q, (E_a^{\mathcal{A}})_{a \in \Sigma}, s^{\mathcal{A}})$ und $a \in Q$ gilt: $\mathcal{A} \models \varphi[a]$ genau dann wenn a in \mathcal{A} von $s^{\mathcal{A}}$ aus erreichbar ist.

Erinnerung: a ist in \mathcal{A} von $s^{\mathcal{A}}$ aus erreichbar wenn es eine Folge $(q_i \in Q)_{i \leq n}$ gibt, so dass $q_0 = s^{\mathcal{A}}$, $q_n = a$ und für alle $i < n$ mindestens ein $a \in \Sigma$ existiert mit $(q_i, q_{i+1}) \in E_a^{\mathcal{A}}$.

Musterlösung.

- (a) Angenommen, es gibt einen Satz φ der genau dann wahr ist, wenn es keinen unendlichen Lauf gibt.

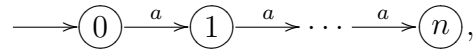
Sei a ein beliebiges Element aus Σ . Wir erweitern die Signatur S mit unendlich vielen Konstanten $(c_i)_{i \in \mathbb{N}}$ und betrachten die folgende Formelmengung in der erweiterten Sprache:

$$\Gamma = \{\varphi, s = c_0, c_0 E_a c_1, c_1 E_a c_2, c_2 E_a c_3, \dots\}.$$

Γ is unerfüllbar, da ein Modell \mathcal{A} von Γ gleichzeitig einen unendlichen Lauf $q_i = c_i^{\mathcal{A}}$ enthalten würde und φ wahr machen würde. Also ist schon eine endliche Teilmenge von Γ unerfüllbar und insbesondere ist schon eine Teilmenge von der Form

$$\Gamma_n = \{\varphi, s = c_0, c_0 E_a c_1, c_1 E_a c_2, c_2 E_a c_3, \dots, c_{n-1} E_a c_n\}$$

unerfüllbar (da jede endliche Teilmenge in einer Γ_n enthalten ist). Aber jedes Γ_n hat ein Modell, das so aussieht:



wobei wir s als der 0-Zustand interpretieren und c_i als Zustand i .

Also haben wir einen Widerspruch und schliessen, dass es keinen Satz φ geben kann, der genau dann wahr ist, wenn es keinen unendlichen Lauf gibt.

- (b) Angenommen, es gibt eine Formel $\varphi(x)$ die genau die Erreichbarkeit vom Startzustand aus definiert. Wir versuchen einen Widerspruch zu erreichen, wobei wir verwenden, dass man eine Formel $\varphi_n(y)$ definieren kann, die aussagt, dass es einen Pfad der Länge n vom Startzustand nach y gibt:

$$\varphi_n(y) = \exists x_0 \dots \exists x_n (x_0 = s \wedge x_n = y \wedge \bigwedge_{i < n} \bigvee_{a \in \Sigma} x_i E_a x_{i+1}).$$

Wir erweitern die Signatur S mit einer Konstante c und betrachten die folgende Formelmengung in der erweiterten Sprache:

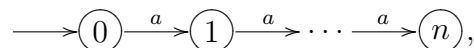
$$\Gamma = \{\varphi(c), \neg\varphi_0(c), \neg\varphi_1(c), \neg\varphi_2(c), \dots\}.$$

Die Formelmengung Γ is unerfüllbar, da man in einem Modell \mathcal{A} die Konstante c nicht widerspruchsfrei interpretieren kann: einerseits soll der Zustand $c^{\mathcal{A}}$ von $s^{\mathcal{A}}$ aus erreichbar sein, da $\varphi(c)$ wahr ist; andererseits kann $c^{\mathcal{A}}$ nicht von $s^{\mathcal{A}}$ aus erreichbar sein: somit dann würde es einen Pfad von $s^{\mathcal{A}}$ nach $c^{\mathcal{A}}$ geben; dieser Pfad hat eine bestimmte Länge n , was unmöglich ist, da $\mathcal{A} \vdash \neg\varphi_n(c)$.

Also ist schon eine endliche Teilmenge von Γ unerfüllbar und insbesondere ist schon eine Teilmenge von der Form

$$\Gamma_n = \{\varphi(c), \neg\varphi_0(c), \dots, \neg\varphi_{n-1}(c)\}$$

unerfüllbar (da jede endliche Teilmenge in einer Γ_n enthalten ist). Aber jedes Γ_n hat ein Modell, wobei $c^{\mathcal{A}}$ von $s^{\mathcal{A}}$ aus erreichbar ist, aber nicht in weniger denn n Schritten. (Ein Modell könnte ungefähr so aussehen:



wobei wir s als der 0-Zustand definieren und c als der n -Zustand.)

Also haben wir einen Widerspruch und schliessen, dass es keine Formel $\varphi(x)$ geben kann, die genau die Erreichbarkeit von dem Startzustand aus definiert.